

## Nichtamtlicher Teil.

Verband der Kreis- und Ortsvereine  
im deutschen Buchhandel.

13. ordentliche Abgeordneten-Versammlung  
im Deutschen Buchhändlerhause zu Leipzig am 25. April 1891,  
nachmittags 3 Uhr.

## Tagesordnung:

- a. Jahresbericht des Verbandsvorstandes.
- b. Rechnungsablage des Vorstands für das abgelaufene Jahr.
- c. Voranschlag für das Jahr 1891/92.
- d. Festsetzung des Jahresbeitrags auf den Kopf der Mitglieder der Verbände.
- e. Neuwahl des Verbandsvorstandes.
- f. Besprechung der Tagesordnung der Hauptversammlung des Börsenvereins.
- g. Berichte der Abgeordneten über die Verhältnisse und Zustände ihres Kreis- und Ortsverbandes.
- h. Die Universitäts-Bibliotheken.
- i. Die Weihnachtskataloge, deren Besprechung vom Mitteldeutschen Verband beantragt wurde.
- k. Antrag des Ortsvereins der Buchhändler zu Frankfurt a. M.:

Die Abgeordneten-Versammlung wolle beschließen: In Erwägung, daß das Wiedererscheinen eines Rezensionenverzeichnis als Gratisbeilage zum Börsenblatt von zahlreichen Mitgliedern des Börsenvereins als ein Bedürfnis empfunden wird, wird der Verbandsvorstand ersucht, die Frage auf ihre Durchführbarkeit zu prüfen und das Ergebnis der nächstjährigen Abgeordneten-Versammlung zur eventuellen Beschlussfassung vorzulegen.

Der Vorsitzende Herr Limbarth-Wiesbaden eröffnete um 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr die dreizehnte ordentliche Abgeordneten-Versammlung, indem er im Namen des Verbandes die zu gemeinsamer Arbeit zahlreich erschienenen Abgeordneten herzlich willkommen hieß. Zu seinem Bedauern müsse er mitteilen, daß der Vorstand nicht vollzählig habe erscheinen können, da der Schatzmeister, Herr von Babern, durch eine plötzliche Erkrankung leider verhindert worden sei, die Reise nach Leipzig zu unternehmen. Er, der Vorsitzende, selber sei leider auch nicht in der wünschenswerten gesundheitlichen Verfassung. Ein Augenleiden verbiete ihm das Lesen und Schreiben; er bitte daher, ihm aus der Versammlung heraus eine Stütze zur Führung seines heutigen Amtes zu gewähren, und werde, wenn die Versammlung damit einverstanden sei, Herrn Abendroth bitten, zu diesem Zwecke, namentlich zur Führung der Rednerliste, am Vorstandstische Platz zu nehmen.

Herr Abendroth-Frankfurt nahm unter Zustimmung der Versammlung den Platz an der Seite des Vorsitzenden ein.

Es folgte durch den Schriftführer, Herrn Leonhard Gedts-Wiesbaden, die Verlesung der Präsenzliste, deren im Beginne der Verhandlung sich noch ergebende Lücken später, während einer Pause, nachgetragen wurden.

Herr Gedts ging sodann zur Verlesung des Geschäftsberichtes für das abgelaufene Vereinsjahr über, der mit Beifall zur Kenntnis genommen wurde.

(Abgedruckt in Nr. 95 d. Bl.).

Es folgte Punkt b der Tagesordnung: Die Rechnungsablage des Schatzmeisters für das Jahr 1890/91.

In Verhinderung des Herrn von Babern erfolgte der Vortrag des Rechnungsberichtes durch den Schriftführer Herrn Gedts. Dem Bericht sind folgende Ziffern zu entnehmen:

Der vorjährige Rechnungsbericht schloß mit einem Guthaben von 2202 M ab. Dieser Bestand erhöhte sich durch die eingegangenen Beiträge auf 4290 M; rückständig geblieben sind im ganzen 1050 M.

Die Ausgaben des Vorjahres beziffern sich auf 3093 M, wobei der Aufwand für die diesjährige Kantatemesse schon eingerechnet ist. Da der Voranschlag der Ausgaben auf 3500 M angenommen war, so wurden also 507 M erspart.

Es verbleiben an Barbestand 1197 M, an Guthaben 1050 M, welcher Betrag in das neue Jahr hinüberzunehmen ist.

Zur Prüfung der Rechnung ernannte der Vorsitzende die beiden Herren Theodor Lampart-Augsburg und Johannes Ernesti-Chemnitz.

Herr Fuendeling-Hamel: Er müsse Verwahrung dagegen einlegen, daß bei Aufzählung der mit ihrem Beitrage noch rückständigen Vereine auch der Verband Hannover-Braunschweig genannt sei. Dessen Vereinsjahr laufe vom 1. April zum 1. April und sein Beitrag für das Vorjahr sei, wie ihm bekannt, bis zum 1. April d. J. bezahlt; rückständig sei der Verband also nur für die kurze Zeit vom 1. April bis zum heutigen Tage.

Es folgte Punkt c der Tagesordnung: Die Beratung des Voranschlages für das Jahr 1891/92.

Vorsitzender Herr Limbarth: Er schlage vor, die Aufstellung des Voranschlags dem neuen Vorstande zu überlassen. Das werde sich zumal deswegen empfehlen, weil mit dem Voranschlage die vielfach angeregte Frage einer Ermäßigung der Beiträge eng zusammenhänge und der heute abtretende Vorstand dem neu zu wählenden Vorstand hierin freie Hand lassen müsse. Außerdem könne man nicht wissen, welche außergewöhnlichen, unvorhergesehenen Ausgaben an den neuen Vorstand herantreten könnten; für eine Aufstellung in heutiger Versammlung würden daher einigermaßen sichere Anhaltspunkte fehlen.

Herr Meißner-Elbing: In diesem Falle würde man überhaupt ohne jeden Voranschlag in das neue Vereinsjahr eintreten und das sei doch nicht ohne Bedenken. Sämtliche Voranschläge litten an der schwachen Seite, daß sie nicht vollkommen zutreffend sein könnten, das sei aber kein Grund, sich derselben überhaupt zu entschlagen. Er halte den gegenwärtigen Vorstand für verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, dem neuen Vorstande durch Aufstellung eines möglichst bestimmten Budgets die Arbeit zu erleichtern.

Vorsitzender Herr Limbarth: Der Vorstand sei leider nicht in der Lage einen detaillierten Voranschlag aufstellen zu können, zumal er nicht wisse, ob die bisherigen Beiträge in gleicher Höhe von den Vereinen weiter gezahlt werden wollten und könnten, und er dem neuen Vorstande gegenüber in dieser Richtung keine Verantwortung übernehmen könne. Er schlage vor, dem neuen Vorstande ein Pauschquantum zu bewilligen.

Herr Rudolf Barth-Aachen: Bei der mehrfach hervorgetretenen Opposition gegen den Ansatz von 2 M pro Kopf der Mitgliederzahl jedes einzelnen Verbandes schlage er vor, den neuen Vorstand zu ermächtigen, daß er zunächst 1 M pro Mitglied und Jahr von den Vereinen erhebe und sodann den Betrag der Mehrausgaben auf die einzelnen Vereine umlege. Man werde auf diese Weise dem Verbandsvorstande wenigstens das Minimum geben, das in den Vorschlägen der Opposition zugestanden worden sei, und die Berechtigung, den überschüssigen Betrag durch Umlage erheben zu dürfen, befreie ihn von der Sorge, in seinem Haushalte gar zu ängstlich wirtschaften zu müssen.

Herr Meißner-Elbing: Es sei vorhin mitgeteilt worden, daß eine größere Anzahl von Vereinen mit ihrem Beitrage noch im Rückstande sei. Man wolle doch nicht etwa ernstlich annehmen, daß diese Vereine zahlungsunfähig seien, daß deren Mitglieder die Zahlung von 2 M zu hoch erschienen und darum vielleicht verweigert worden sei. Wenn die vorgekommene Unregelmäßigkeit hier hätte erwähnt werden müssen, so sei doch